

WESTFALEN-BLATT

www.westfalen-blatt.de Zeitung für  Schloß Holte-Stukenbrock

Dienstag, 8. Mai 2018

unabhängig • bürgerlich

Preis: 1,80 Euro

HEUTE IM LOKALTEIL

Lady Dur feiert Jubiläum

Eine nahezu ausverkaufte Aula – das war ein schönes Geschenk zum zehnjährigen Bestehen des Städtischen Frauenchores Lady Dur. Vom Konzert »Regenbogenbunt« waren die Zuhörer begeistert.



Arminia: Stauda beleidigt Mitspieler

Eine Whatsapp-Nachricht von Keanu Stauda verursacht Wirbel bei Arminia Bielefeld. Der 21-Jährige beleidigt darin Mitspieler. Der Klub kündigt Sanktionen an.

Sport



Middelhoff: »aufregendes« neues Leben

Als millionenschwerer Topmanager war Thomas Middelhoff ganz oben, als Häftling ganz unten: Jetzt wird er 65 und spricht von einem »aufregenden« neuen Leben.

Wirtschaft

Kuper spricht mit Anliegern



André Kuper (Mdl) hat sich gestern die Sorgen der Anlieger des potenziellen interkommunalen Gewerbegebietes angehört, unter anderem von Annette Auster-Müller, der Inhaberin des Campingplatzes Am Furlbach.

Hotzenplotz ist zurück!

Jubelrufe aus dem Kinderzimmer! Kasperl, Seppel und der Wachtmeister Dimpfelmoser sind zurück! Otfried Preußlers Tochter Susanne hat im Nachlass ihres Vaters eine überraschende Entdeckung gemacht: Ein 20-seitiges Bühnenstück mit dem Titel »Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete«. Das vor 50 Jahren entstandene Abenteuer wird am 11. November im Theater Düsseldorf uraufgeführt, am 20. Oktober im WDR als Hörspiel. Und als Buch erscheint es natürlich auch: am 17. Juli. **Kultur/Foto: dpa**

Rabenschwarzer Tag für VfB II

Die Reserve des VfB Schloß Holte hat gegen den Spitzenreiter aus Isselhorst viel Pech. Mit 1:2 verliert die Mannschaft von Trainer Christian Voike und muss den FC Gütersloh II an sich vorbeiziehen lassen.

MEINUNG UND HINTERGRUND

Schulze Föcking belastet CDU



NRW-Agrarministerin Christina Schulze Föcking (CDU) sorgt für immer neue Schlagzeilen: Tierhaltung im heimischen Betrieb, Stabsstelle gegen Umweltkriminalität und jetzt ein Hackerangriff, den es nicht gab.

SEITE 5

Vier Tage Katholikentag

Vier Tage lang steht Münster von morgen an im Blickpunkt der Katholiken. Unter dem Motto »Suche Frieden« findet dort der 101. Deutsche Katholikentag statt. 1000 Veranstaltungen sind geplant.

KULTUR

Schirach unterhält Bielefeld



Der schreibende Jurist Ferdinand von Schirach weiß sein Publikum zu fesseln. Am Sonntag in Bielefeld sprach er über Sokrates und las aus seinem neuen Buch – garniert mit Kritik an der heutigen Politik.

Gutachter: Glasfaserteile auf 50 Hektar in Borchten gefährden Weidetiere

■ Von Bernhard Liedmann

Borchten (WB). Die Frühjahrsernte von 50 Hektar Wiesen und Äckern bei Borchten muss nach der Havarie einer Windkraftanlage entzogen werden.

Ursache sind nach dem Unfall am 8. März kleinste messerscharfe Glasfasersplitter im Boden, die für Tiere eine erhebliche Gefahr darstellen. Das ist das erste Ergebnis eines Gutachtens, das jetzt dem Kreis Paderborn vorliegt. Der Gutachter empfiehlt deshalb, den ersten Grasschnitt sowie Getreidernte und Stroh komplett zu entsorgen und danach die Flächen

nochmals abzugehen und zu säubern. Auch eine Verwendung der Ernte in einer Biogasanlage schloss er gestern auf Anfrage klar aus, damit die Gärreste nicht erneut auf die Flächen geraten.

Bei dem Unfall waren zwei Rotorblätter einer Windkraftanlage zerlegt worden. Im Umkreis von mehr als 800 Metern hatten sich Teile der zwei 55,9 Meter langen Flügel verteilt und waren bis zu vier Zentimeter in den Boden gelangt. Für den Menschen stellen die Kleinbruchstücke keine »unmittelbare Gefahr dar«, sagt der Ingenieur Dr. Gerhard Dumbeck von der Landwirtschaftskammer NRW. Eine solche großflächige Verunreinigung

durch einen Windradunfall habe es in Deutschland aber noch nicht gegeben. Eine Gefährdung von Pflanzen schloss er aus, weil sich die Splitter nicht im Boden zersetzen. Wenn aber Tiere über das Gras oder im Futter diese Kleinstteile aufnehmen, könne das zu inneren



Reste der zerstörten Rotorblätter. Foto: Mazhiqj

Verletzungen führen. Der Sachverständige empfiehlt die Hinzuziehung weiterer Experten, um das Gefährdungspotenzial für die Tiergesundheit abschließend zu klären.

Betroffen sind etwa 60 Landwirte und Pächter. Ob ein Ährenschnitt verwendet werden kann, wollte der Sachverständige gestern nicht abschließend bejahen. Die Flächen werden zumeist als Grünland für die Futtermittelherstellung und als Weiden genutzt. Wie künftig mit den Flächen für weitere Ernten umzugehen sein wird, ist derzeit offen. Inzwischen hat sich auch eine Interessengemeinschaft der Betroffenen gebildet. **Seite 2: Hintergrund**
Seite 4: Kommentar

Polizist gibt Prügel zu

Herford (WB/mor). Ein Polizist aus Herford hat im Berufungsverfahren vor dem Landgericht Bielefeld gestanden, einen Autofahrer (42) zu Unrecht angegriffen zu haben. Bislang hatte der 41-Jährige sein Handeln gerechtfertigt – trotz eindeutiger Videoaufnahmen. Nun sagte er, er habe einen Fehler gemacht. Die Verkehrskontrolle sei ihm aus den Händen gegliedert. Die Parteien verständigten sich auf eine Bewährungsstrafe zwischen neun und elf Monaten. Zuvor war der Beamte zu 15 Monaten verurteilt worden. Damit würde er seinen Job verlieren. **Seite 3**
Seite 4: Kommentar

NA, WER SAGT'S DENN!

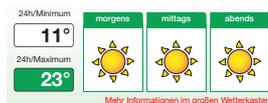
»Insbesondere Debatten im Fernsehen möchte ich auf keinen Fall machen.«

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan zur Forderung seines Herausforderers Muharrem Ince nach einem TV-Duell vor der Wahl im Juni

BÖRSE

Dax 12948,14 MDax 26684,23

DAS WETTER IN SCHLOSS HOLTE-STUKENBROCK



SO ERREICHEN SIE UNS

Abonnentenservice:
Telefon 0521 / 585-100
Fax 0521 / 585-371
Anzeigenannahme:
Telefon 0521 / 585-8
Fax 0521 / 585-480
Internet: www.westfalen-blatt.de

Nr. 106 / 19. Woche / 11077 / 73. Jahrgang
gegründet 1946



4 191107 701801 20019

Italien: neutrale Regierung

Rom (dpa). Zwei Monate nach der Wahl hat Italiens Präsident Sergio Mattarella die Regierungsbildung für gescheitert erklärt. Eine »neutrale Regierung« müsse das Land zur Neuwahl führen, sagte Mattarella gestern. Die Wahlsieger Lega und Fünf Sterne lehnen eine »neutrale Regierung« ab. Sie fordern stattdessen eine Neuwahl am 8. Juli.

Merkel besucht Putin

Moskau (dpa). Kanzlerin Angela Merkel reist am 18. Mai zu einem Treffen mit dem russischen Präsidenten Vladimir Putin nach Sotschi. Das kündigte gestern Putins außenpolitischer Berater Juri Uschakov an. Wenige Minuten zuvor hatte Putin im Kreml den Eid für eine vierte Amtszeit abgelegt – im Beisein von Exkanzler Gerhard Schröder (SPD). **Seite 6**

Elmar Brok tritt erneut an

Bielefeld (WB/as). Der heimische CDU-Europaparlamentarier Elmar Brok aus Bielefeld will bei der Europawahl Ende Mai 2019 noch einmal antreten. Das hat gestern die Bezirks-CDU mitgeteilt. Die Nominierung Broks, der am 14. Mai 72 Jahre alt wird, gilt als Formsache und vollzieht sich beim Bezirksparteitag der OWL-CDU am 30. Juni. **Seite 4**

Polizei fasst Holocaust-Leugnerin

Ursula Haverbeck (89) ins Gefängnis überstellt

Vlotho (WB/bex). Die Polizei hat gestern Mittag die Holocaust-Leugnerin Ursula Haverbeck in ihrem Haus in Vlotho verhaftet und ins Gefängnis nach Bielefeld-Senne gebracht. Das bestätigten Polizei, Staatsanwaltschaft und JVA-Leitung dem WESTFALEN-BLATT. »Sie wird jetzt hier zuerst das Zugangsverfahren im Frauenhaus des Hafthauses Ummeln durchlaufen«, erklärte JVA-Leiterin Kerstin Höltkemeyer-Schwick. Nach Abschluss des Verfahrens – unter anderem mit eingehender medizinischer Untersuchung – werde in »zwei bis drei Tagen« entschieden, wie es mit der 89-Jährigen weitergehe. Haverbeck sollte am Mittwoch zur Verbüßung einer Haftstrafe im Gefängnis erscheinen, war aber ferngeblieben. Die Staatsanwaltschaft Verden (Niedersachsen) hatte



Ursula Haverbeck

daraufhin einen Vollstreckungsbefehl erlassen. Wegen ihres Nichterscheins muss Haverbeck damit rechnen, die Haft nicht im offenen Vollzug in der JVA Senne, der größten offenen Vollzugsanstalt Europas, verbringen zu können. Das Landgericht Verden hatte Haverbeck wegen Volksverhetzung zu zwei Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt.

Immer schön lächeln!



Essstäbchen als Trainingshilfe. Foto: dpa

Peking (dpa). Bei ihrer anstrengenden Arbeit ist den Schwestern des Dritten Krankenhauses der nordostchinesischen Stadt Handan mit Sicherheit nicht immer zum Lachen zumute. Sie wissen nun aber zumindest, wie sich ihre Vorgesetzten ein korrektes Lächeln vorstellen. Den Anweisungen entsprechend trainierten die Krankenschwestern gestern mit Essstäbchen im Mund für den

»Welttag des Lächelns«, den China laut offiziellen Staatsmedien heute, am 8. Mai, feiert. Die lustige Stäbchenübung ist in der Volksrepublik generell weit verbreitet und gehört auch zur Ausbildung von Zug- oder Flugbegleitern. Das Holzstäbchen wird dazu im Mund weit nach hinten geschoben, damit sich die Mundwinkel nach oben ziehen und einige Zähne sichtbar werden.

Dienstag
**8.
Mai**

128. Tag des Jahres 2018
237 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 19

05:44 Uhr 03:11 Uhr
21:02 Uhr 12:35 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Viel Futter

Mein Freund Reiner beschäftigt sich als Hobby mit regenerativer Energie und ist besonders von Photovoltaikanlagen fasziniert. Nun will er sich im Garten einen Zierbrunnen anlegen. Die Fontäne soll natürlich durch eine Pumpe mit der Kraft der Sonne in die Höhe schießen. Das Projekt ist in einer frühen Phase, doch eine gute Bekannte hat davon gehört. Sie schenkte ihm schon die erste Ausstattung für den Brunnenrand – einen Frosch mit LED-Leuchtaugen. Die Energie liefern Solarzellen. Der Frosch ist so kitschig, dass er schon wieder etwas Besonderes ist. Und der erste Test verlief erfolgreich. Die Augen erstrahlen richtig hell. Kein Wunder beim dem reichlichen Futter, das derzeit vom Himmel kommt. Nur Nachbars Katze hat eine Schreck bekommen, lief sie doch gerade am Frosch vorbei, als die Augen plötzlich erstrahlten.

Bernd Steinbacher

AWO-Senioren treffen sich 14 Uhr

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Der Seniorentreff der AWO Schloß Holte-Stukenbrock kann endlich wieder stattfinden: Der Fahrstuhl im Gebäude der Ursula-Schule an der Holter Straße ist repariert und funktionsfähig. Das teilt die AWO mit. Start ist am heutigen Dienstag, 8. Mai, bereits um 14 Uhr mit einem unterhaltsamen Nachmittag. Neue Teilnehmer sind willkommen. Ursprünglich war 15 Uhr als Beginn gemeldet worden.

Gedenkstunde auf Ehrenfriedhof

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Das Forum Russische Kultur lädt zu einer feierlichen Gedenkstunde am morgigen Mittwoch, 9. Mai, auf dem Sowjetischen Ehrenfriedhof in Stukenbrock-Senne ein. Beginn ist um 15 Uhr. Die beiden Chöre »Russkaja Duscha« aus Gütersloh und »Rodnye Napetye« aus Lipstadt mit ihrer Chorleiterin Irina Hörner werden für musikalische Begleitung der Veranstaltung sorgen.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

...und sieht am Vormittag auf der Oerlinghauser Straße einen Oldtimer. Die Marke kann er nicht zuordnen, doch schön sieht er aus. Reisen mit Stil, statt rasen auf der Autobahn, meint DAU

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnentenservice
Telefon 0 52 07 / 91 32 10
Fax 0 521 / 585-371

Anzeigenannahme
Telefon 0 521 / 585-8
Fax 0 521 / 585-480

Lokalredaktion
Holter Kirchplatz 21,
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Monika Schönfeld 0 52 07 / 91 32 12
Matthias Kleemann 0 52 07 / 91 32 14
Bernd Steinbacher 0 52 07 / 91 32 13
Fax 0 52 07 / 91 32 17

SfS@westfalen-blatt.de
Lokalsport 0 52 07 / 91 32 16
sport-SfS@westfalen-blatt.de

 www.westfalen-blatt.de



Mit einem beeindruckenden Jubiläumskonzert hat der Städtische Frauenchor Lady Dur sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Etwa 400 Besucher hörten am Samstagabend das Festkonzert »Regenbogenbunt« in der Aula am Gymnasium. Fotos: Uschi Mickley

Regenbogenbunter Genuss

Frauenchor Lady Dur brilliert mit Vielseitigkeit

■ Von Uschi Mickley

Schloß Holte Stukenbrock (WB). Eine nahezu ausverkaufte Aula – das war ein schönes Geburtstagsgeschenk zum zehnjährigen Bestehen des Städtischen Frauenchores Lady Dur.

Im Gegenzug verwöhnte die 70-köpfige Chorgemeinschaft ihre Gäste mit einem dreistündigen Chorprogramm. Rund 400 Besucher hörten am Samstagabend das Festkonzert »Regenbogenbunt«. Schon zu Beginn, als die schwarz-weiß gekleideten Sängerinnen Aufstellung nahmen, spürten die Besucher die besondere Atmosphäre, die dieser Abend verbreiten würde. Die mit Luftballons geschmückte Bühne bot ein eindrucksvolles Bild. Großes Lob für den Chorleiter Andreas Lehnert hatte Doris Kiener, Vorsitzende des Frauenchores, für den Dirigenten parat. »Mit der Ausdauer und Beharrlichkeit eines Maultiers leitest Du den Chor bereits seit zehn Jahren.« Ich bin begeistert, dass ich all diese wundervol-

len Frauen musikalisch kennen lernen durfte«, stellte der Dirigent seinerseits heraus. Der Chor sei über die Jahre stetig gewachsen, das passe gut zum folgenden Song »Wunder geschehen«.

Unter dem Applaus des Publikums bedankte er sich mit Blumen bei Reinhold Brock und Annelie Sonnet, den beiden Mitbegründerinnen von Lady Dur. Begleitet von Schlagzeug und Gitarren begann das Konzert mit dem innig vorgetragenen »The Rose«. Kokett

und prickelnd für das Publikum präsentierte sich der Männerchor »Schloss Akkord«, der seine jugendliche Strahlkraft mit dem Stück »Singen macht schön« untermalte. Ein besonderes Erlebnis war es, dem Konzertgitarristen Jens Hausmann zu lauschen, der mit Eigenkompositionen meisterhafte Akzente setzte.

Nach der Pause strebten die Sängerinnen mit bunten Schuhen und farbenfrohen Tüchern zur Bühne. Die Zuschauer amüsierten

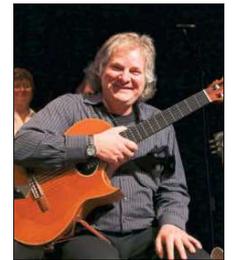
sich köstlich, als das Ensemble mit viel Geschnatter, Klatschen und Gestik vorführte, wie es bei einer Chorprobe zugeht. Mit viel Freude und noch mehr Charme, mitreißend und emotional dargeboten folgten vielstimmige Lieder. Die Vorträge wirkten frisch, anspruchsvoll und trotzdem leicht.

Im zweiten Teil, der überwiegend Unterhaltungsmusik und Musicals vorbehalten war, konnte der Chor die Stimmung nochmals steigern. Besonders bei Gute-Lau-



Mit der Querflöte begleitet die choreigene Sängerin Cynthia Koch einige Liedbeiträge.

 Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de



Mit Eigenkompositionen setzt Konzertpianist Jens Hausmann meisterliche Töne.



Annette Kaminski vom Frauenchor Lady Dur überzeugt das Publikum als Alt-Solistin.



Kokett und erfrischend: Der Männerchor Schloss Akkord bot musikalische Abwechslung.

Kuper hört zu und ermutigt die Eigentümers

Interkommunales Gewerbegebiet: Landtagsabgeordneter trifft Anlieger, die nicht verkaufen wollen

Schloß Holte Stukenbrock (kl). »Ich stehe hier als ihr Landtagsabgeordneter, betont André Kuper (CDU) und weist auch gleich darauf hin, dass das Land im gegenwärtigen Stadium nicht mehr in die Planungshoheit der beteiligten Kommunen eingreifen könne.

Dennoch: Zuhören sei ihm wichtig, und natürlich werde er die Bürgermeister von Schloß Holte-Stukenbrock, Hövelhof und Augustdorf über das Gespräch informieren. Kuper traf gestern morgen die sieben Anlieger, die ihre Flächen

nicht für das interkommunale Gewerbegebiet in Stukenbrock-Senne zur Verfügung stellen wollen. Er rät ihnen, ihre Bedenken schriftlich an die Kommunen zu senden, frühzeitig, um keine Fristen zu versäumen. Jetzt sei der richtige Zeitpunkt, da die Planung der Gemeinde »bei Null« stehe. Die Bürgerbeteiligung sei nach dem Aufstellungsbeschluss vorgesehen.

Beim Land und bei der Bezirksregierung sei der Zug abgefahren. Kuper rät ferner, dass jeder einzelne für sich seine Bedenken formuliert, statt eines Gruppen-schreibens. »Das gemeinsame Anliegen ist klar, aber da gibt es eine Menge Detailprobleme.«

Zum Beispiel die Frage, was aus den Investitionen für Klärgruben und Trinkwasserversorgung wird, die einige der Grundstückseigentümer getätigt haben. Wenn das Gewerbegebiet kommt, herrsche Anschlusszwang und Genehmigungen für einzelne Anlagen könnten erlöschen. Zusätzlich seien Erschließungskosten an die Stadt zu zahlen, und das in nicht unerheb-

licher Höhe. Das ist nur eine Sorge, die die Anlieger umtreibt. Für Mark Grünke ist die Situation eigentlich klar. Wenn sieben Besitzer ihre Flächen nicht verkaufen, dann komme die für das Gewerbegebiet erforderliche Gesamtfläche nicht

»Ich könnte den Campingplatz verkaufen und in eine Villa auf Mallorca ziehen, aber mir liegt was an der Gegend hier.«

Annette Auster-Müller

zusammen, und dann könnten die Kommunen eigentlich ihre Planung beenden und sich das Geld sparen. Auch dass sämtliche Bewohner mit einer Umsiedlung einverstanden sein müssten, es aber nicht sind, sei ein Argument.

Kuper erklärt, dass die Stadt die Planung nicht gegen den Willen der Anlieger umsetzen kann. »Wenn das alles so wäre, wie Sie

sagen, dann würde es so kommen.« Doch die Stadt hoffe wohl, eben doch noch an einzelne Flächen zu kommen, deshalb werde die Planung fortgesetzt.

Für die Anlieger nicht nachvollziehbar, ebenso wie die Argumente, die für das Gewerbegebiet ins Feld geführt werden. Beispiel Arbeitsplätze »Wir haben hier doch genug, wir brauchen keine zusätzlichen Arbeitsplätze«, sagt Marion Schmidt.

Mark Grünke betont, wie eng das Plangebiet an Naturschutzflächen grenzt, Annette Auster-Müller weist auf den touristischen Wert Stukenbrock-Sennes hin. Radler und Wanderer blieben künftig sicher fern. »Ich könnte den Campingplatz verkaufen und in eine Villa auf Mallorca ziehen, aber mir liegt was an der Gegend hier, obwohl ich nicht hier wohne. Ohne den Tourismus wäre der Ort ärmer.«

Die Anlieger kritisieren auch die Informationspolitik der Stadt. »Man wird gerne im Dunkeln gelassen. Es ist zermürbend«, sagt Mark Grünke.



André Kuper (3. von links) im Gespräch mit Marion Schmidt (mit Sohn David), Ralf Schmidt, Birgit und Mark Grünke, Annette Auster-Müller und Gabriele Benteler (von links). Foto: Matthias Kleemann